

„HANDS ON“

BEIM THEMA KREISLAUFWIRTSCHAFT

Dass sich das Unternehmen Papstar aus Kall in der Eifel, mit dem Thema Abfall und Entsorgung befasst, ist an sich wohl nichts Ungewöhnliches. Dessen Sortiment bietet aus rund 200 Produktlinien zusammengeführte Verbrauchsartikel der Kategorien Einmalgeschirr und Serviceverpackungen, Gedeckter Tisch sowie Haushalt & Hygiene. Dass sich Papstar zu einem Vordenker und auch Vorbild auf diesem Feld, entwickelt hat, ist allerdings eine ganz besondere Geschichte.

Von Hans Jürgen Krone

A

Ausgangspunkt der Überlegungen, die seitens des Unternehmens schon vor vielen Jahren begannen, war, dass die Konsumenten zunehmend nach nachhaltigen Lösungen in Sachen Geschirr, beispielsweise auch im Rahmen der Gemeinschafts- und Eventverpflegung, verlangten. In der Praxis stellte und stellt es sich allerdings nach wie vor so dar, dass insbesondere aus Gründen der Hygiene und Sicherheit

der Einsatz von Einmalprodukten oftmals zwingend geboten ist. Bisher werden aber Einmalprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen nach dem Gebrauch als Restmüll betrachtet und in der Verbrennung entsorgt, so lautete schon vor Jahren die ernüchternde Erkenntnis. Das allerdings stand im Gegensatz zu der Erkenntnis, dass im Hinblick auf die Erreichung nationaler und internationaler Klimaziele, „eine Rückführung von Rohstoffen in entstehende Kreislaufwirtschaften notwendige Bedingung und Aufgabe für alle Wirtschaftsakteure ist“. Und nach intensiver Recherche kam man bei Papstar zu der Überzeugung, dass Einmalprodukte „exzellente Lösungsansätze ermöglichen, um Wertstoffkreisläufe zu schaffen und eingesetzte Rohstoffe abermals einer zielgerichteten Nutzung zuzuführen“. So kam es also,

dass sich das Unternehmen einerseits dem konsequenten Einsatz nachwachsender Rohstoffe verschrieb, weil unter diesen Voraussetzungen laut Studien (Ramboll: Ökobilanz-Studio „Einweg vs. Mehrweg“) Einmalverpackungen unter Nachhaltigkeitsaspekten in vielen Bereichen besser abschneiden als Mehrweglösungen. Andererseits widmete man sich verstärkt aber auch nachhaltigen Lösungen im Sinne eines kreislauforientierten Stoffstrommanagements.

HÖHERWERTIGE VERWERTUNG

So logisch und einfach sich das daraus abgeleitete Ziel ergab, gemeinsam mit den Papstar-Kunden und Partnern eine erneute, stoffliche und höherwertige Verwertung von Einmalprodukten nach dem Gebrauch möglich zu machen, so aufwändig war es



Frank Kolvenbach,
Geschäftsführer von
Papstar Solutions.



Bernd Born,
Head of Media, Communication
& Marketing, Papstar.

laut Unternehmen wohl doch, das kundenspezifische Kreislaufkonzept der Papstar Solutions GmbH zu implementieren: „Um nachhaltige Lösungen zu finden, muss über System- und Firmengrenzen hinaus bilanziert werden. Dabei geht es nicht nur um Rohstoffe, sondern auch um Energie, Wasser, Logistik-Aufwendungen, Reststoffentsorgung und Personaleinsatz“, umreißt das Unternehmen die Aufgabenstellung. Und erst wenn alle diese Einflussfaktoren bedacht seien, könne eine Einschätzung über die Nachhaltigkeit eines Produktes getroffen werden. Außerdem müssten weitere Bedingungen wie hygienische Standards oder Verletzungsgefahr berücksichtigt werden. „Letztendlich bedarf es unterschiedlicher Stoffstrommanagement-Konzepte in Abhängigkeit von den eingesetzten Produkten und deren Materialart“, weiß man jetzt bei Papstar. „Bei der Sortimentsgestaltung setzt Papstar konsequent auf nachwachsende Rohstoffe und nachhaltige Lösungen im Sinne eines kreislauforientierten Stoffstrommanagements. „Auf diese Art und Weise konnten wir unser Zero-Waste-Konzept in den letzten Jahren im Rahmen vieler Großveranstaltungen verwirklichen uns sogar etablieren“, betont Bernd Born, Head of Media, Communication & Marketing Papstar GmbH, heute. Ein Beispiel für ein solches Konzept ist das nachhaltige Gesamtkonzept „Zero Waste“ für Cateringgeschirr und -besteck auf Veranstaltungen, unter dessen Verwendung für sein Catering-Konzept „Zero Waste – Pure Pleasure“ der Caterer Lemonpie mit dem Sonderpreis für den Caterer des Jahres 2024 ausgezeichnet wurde (Seite 17).

Für „Zero Waste“ bietet Papstar die Leistungsbausteine Beratungs-, Waren-, Korn-

munikations-, Recycling- und Kreislaufkonzept an. „Durch unser breites Sortiment in drei Warengruppen, eine hohe Lieferbereitschaft innerhalb kürzester Zeit und unsere praxiserprobte Kreislauforientierung sehen wir uns als idealen Partner der Cateringbranche. Nicht zuletzt auch, um gemeinschaftlich viele Best-Case-Szenarien auf den Weg bringen zu können“, betont Frank Kolvenbach, Geschäftsführer der Papstar Solutions GmbH, ausdrücklich.

FÜR NACHHALTIGES CATERING

Mit all dem wird nachhaltiges Catering auf Veranstaltungen möglich, ohne dass Abfälle durch Geschirr und Besteck entstehen. Die Eventabfälle werden nach Restmüll und Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen getrennt gesammelt. Durch den Einsatz eines Bio-Konverters wird eine Faseraufbereitung des gebrauchten Einmalgeschirrs erreicht, denn bei optimalen Temperatur- und Umwälzbedingungen sowie durch den Einsatz patentierter Mikroben und einer Hygienisierungsfunktion lassen sich Speisereste/Bioabfälle und Einmalgeschirr in einem faserrückgewinnenden Aufbereitungsprozess zu einem neuen Sekundärrohstoff transformieren. Und auch



in Sachen dieser Kompostiermaschine handelte Papstar „Hands on“. Die im April 2019 gegründete Papstar Solutions GmbH besitzt national exklusive Vertriebsrechte für Kompostiermaschinen der Marke Oklin und berät detailliert und individuell von der Warenversorgung bis zu umweltgerechten Entsorgungslösungen im Sinne einer modernen Wertschöpfungskette.

Der vom Bio-Konverter gewonnene Sekundärrohstoff wird zu Pappe weiterverarbeitet, die in der Industrie zum Einsatz kommt. „Somit sind eine zukunftsweisende Kreislaufwirtschaft und eine nachweisliche Reduzierung von CO₂-Emissionen garantiert – bei gleichbleibender Wirtschaftlichkeit“, betont das Unternehmen.

Um eine derartige Zirkularität in unterschiedlichen Anwendungssituationen zu ermöglichen, hat die Papstar Solutions GmbH mehrere Kreislaufösungen in Abhängigkeit von der Materialart konzipiert. Und künftig wird es wohl auch möglich werden, nicht nur neue Papp-Produkte aus gebrauchtem Einmalgeschirr herzustellen. In der kontinuierlichen Weiterentwicklung kreislauforientierter Stoffstrommanagement-Lösungen arbeitet Papstar „an der zukünftigen Nutzung von verwendetem Einmalgeschirr aus nachwachsenden Rohstoffen im Rahmen der Herstellung von Terra preta beziehungsweise Nährstoffs substraten für einen gesunden Boden“, erläutert das Unternehmen gegenüber CCL. Neben der Bodenverbesserung und Ertragssteigerung von Böden lasse sich dabei mittels einer Karbonisierung ebenfalls eine Bindung und somit Reduzierung von CO₂-Emissionen erreichen.

CC